



Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Regionale Arbeitsgruppe Berlin-Brandenburg von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. und die Gedenkstätte Deutscher Widerstand laden Sie herzlich ein zu einer

**Filmvorführung und anschließendem Gespräch
mit dem Regisseur Yoash Tatari, Träger des Adolf-Grimme-Preises.**

Donnerstag, 14. Juli 2011, 19 Uhr
Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Stauffenbergstraße 13-14, 10785 Berlin, Zweite Etage, Saal A

Ein deutsches Schicksal – Kriminalkommissar Alfred Aedtner
Bundesrepublik Deutschland 1987, 44 Minuten, Regie: Yoash Tatari

Sie wurden geschnitten, beschimpft und manchmal sogar bedroht bei ihrer Arbeit. Kriminalbeamte wie Alfred Aedtner ermittelten ab Ende der 1950er Jahre gegen NS-Verbrecher. Viele von ihnen waren Kollegen im Polizeidienst oder sogar Vorgesetzte. Alfred Aedtner ließ sich davon nicht abschrecken. Mit großem Engagement arbeitete er sein ganzes Berufsleben lang für die Aufklärung der NS-Verbrechen. Nach seiner vorzeitigen Pensionierung sorgte er dafür, dass die Ermittlungsakten archiviert wurden und so für die Nachwelt erhalten blieben. Die Dokumentation von Yoash Tatari porträtiert einen Menschen, dem die Aufarbeitung der NS-Verbrechen zur Lebensaufgabe wurde. Es ist zugleich das Porträt einer für lange Zeit wenig beachteten Behörde: Die Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen, für die Aedtner tätig war, wurde 1958 gegründet. Nach mehr als einem halben Jahrhundert hat die Behörde ihre Arbeit noch immer nicht abgeschlossen. (Text: Andreas Mix, Filmprogramm zur Ausstellung: Ordnung und Vernichtung – Die Polizei im NS-Staat)

Mein Vater, der Mörder
Bundesrepublik Deutschland 2003, 45 Minuten, Regie: Yoash Tatari

Eine Frau macht sich auf die Suche nach der Geschichte ihres Vaters, der als Opfer der DDR-Justiz gilt. Ihre Recherchen liefern ein anderes Bild: Der Vater war ein Mörder, und die Familiengeschichte auf Lügen gebaut. Die Dokumentation begleitet Beate Niemann bei der Spurensuche nach ihrem Vater Bruno Sattler. Die Tochter, 1942 geboren, sah ihren Vater nur wenige Male vor dessen Tod in der DDR-Haft 1972. Sattler trat 1928 in Berlin in den Polizeidienst. Von der Kriminalpolizei wechselte er 1933 zur Gestapo. Der Krieg eröffnete dem Kriminalisten eine Karriere als Referatsleiter im Reichssicherheitshauptamt, als Angehöriger einer Einsatzgruppe der Sicherheitspolizei beim Überfall auf die Sowjetunion und schließlich als Gestapochef in Belgrad. Dort organisierte er den Mord an den Juden und die Verschleppung von Zivilisten zur Zwangsarbeit. Nach dem Krieg kehrte Sattler unter falschem Namen zu seiner Familie nach West-Berlin zurück. Von dort aus verschleppte ihn die ostdeutsche Geheimpolizei. Jahrelang galt er als verschollen, bis die Familie zufällig von seiner Verurteilung in der DDR erfuhr. (Text zur Langfassung: Andreas Mix, Filmprogramm zur Ausstellung: Ordnung und Vernichtung – Die Polizei im NS-Staat)

Yoash Tatari ist 1947 in Teheran geboren. Die Familie floh 1965 aus politischen Gründen aus dem Iran. Er lebt seit 2000 in Berlin. Viele seiner seit Mitte der 70er Jahre entstandenen Dokumentarfilme sind preisgekrönt, z.B. „Ein Ort in Deutschland“ (1981), „Ein Stammtisch in New York“ (1995), Grimmepreise, sowie „Der gute Vater – eine Tochter klagt an“ (2003), Award und Grand Award der New York Festivals.

Wir würden uns sehr freuen, Sie zu diesem Filmabend begrüßen zu dürfen.

Prof. Dr. Johannes Tüchel
Leiter der Gedenkstätte Deutscher Widerstand

Dr. Benno Fischer
Regionale Arbeitsgruppe
Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.